

Die Wahrheit.

Wochenausgabe des „Wisconsin Vorwärts“

i. Theil.

Editorielles.

Weihnachten.

Das Weihnachtsfest ist eigentlich seitens der Urfürsprünge noch ein heidnisches alt-germanisches Freudenfest über das Wiederkommen der Sonne. Im hohen Norden und im extremen Süden sind nämlich in Folge der ovalen Gestalt der Erde, Tage und Nächte viel länger als sonstwo auf Erden. In den nördlichen Theile von Norwegen giebt es nur zwei Tage und zwei Nächte im Jahr und selbst im bewohnten Theile dieser Gegend dauert die „lange Nacht“ über sechs Wochen. Ehe nun die Kultur in diese Gegenden drang, haben die damaligen heidnischen Bewohner jener Gegenden stets das göttliche Ausbleiben der Sonne gefeiert, und ihr Wiederkommen zur Zeit des Sonnenwendes (am 21. Februar) gab dann stets den Anlass zu grohen Feierlichkeiten. Man achtete, machte einander Geschenke, zündete Freudenfeuer an usw. Dieses Fest nannte man das „Jul-Fest“, und Jul-Zeit heißt die Weihnacht in Schweden und Norwegen auch noch heute.

Merkwürdig ist's nun, daß selbst so frischreiche und sozialistische Blätter bei ihrer „Weihnachts-Betrachtung“ mit kindlicher Naivität von Bethlehem und dem Christen ausgehen. Denn das Weihnachtsfest hat gar nichts damit zu thun; — in südlichen lateinischen Ländern wie Spanien und Italien z. B. für welche doch gewiß das Christkindlein ebenfalls geboren wurde, — wird das Weihnachtsfest gar nicht gefeiert. Das Christentum nahm eben bei seiner Verbreitung stets Rückicht auf die alten Bräuche und Religionen, nur schob es den alten Formen einen neuen Sinn unter; — gewöhnlich mache es aus dem alten Gott einen Unhold, aus dem alten Gott einen neuen Teufel. So sind Freia, Holle und Wodan von den christlichen Priestern zu Teufeln degradirt worden, — das alte Jultfest aber bekam einen neuen Sinn: es wurde der Geburtstag des „Christ-Kindleins“. Nur den guten alten Sonnengott, dem zu Ehren man ja jedes Jahr Gedanken gemacht hatte, konnte man so leicht nicht in einen Satan verwandeln, — und so mache man denn einen Heiligen aus ihm: den heiligen Nikolaus, auch „Santa Claus“ genannt, der übrigens noch bis zum heutigen Tage das Rennthier-Gespann des alten germanischen Sonnengottes benötigt.

Wie dem auch sei: — das Weihnachtsfest ist für nordische Länder ein Freudenfest geblieben. Es freut sich, wer sich freuen kann — und darf.... Denn trotzdem die industrielle Krise angeblich schon vorüber ist, so ist die Anzahl der Arbeitslosen immer noch eine größere, als jemals vor der Krise. Die ungünstige „Refract-Armee“ der Industrie wird eben von Jahr zu Jahr größer, — und innerhalb weniger Jahre wird die Krise permanent sein.

Und was dann?

Nun, wir hoffen, daß dann auf die lange Nacht der Tag folge, daß dann die Sonne des Sozialismus ihr Geschüne machen wird. Dann wird die Menschheit wieder ein „Jultfest“ feiern, ein Freudenfest für Jedermann.

Wir Helen Gould hat außer verschiedenen Sports auch den, um Weihnachten zwanzigst der schwungvollsten Kinder New Yorks aus ihren Wanzenhöhlen im Gasthof herauszuholen, die selben zu bilden, zu kleiden und zu speisen in einem herlichen Schloß mitten im Walde. Dann werden die Kinder wieder der Extratramper nach New York zurückgebracht und in ihre Höhlen abgeführt. Einmal Grausames kann man sich kaum denken, als diesen Sport einer hinterbrannten Millionärin. Erst den Armuten der Armen ihre tiefsten Träume verwirklichen, sie in ein Feestloch im Walde führen, um sie dann zurückzuführen in die Nacht ihrer Gasthof-Hölle, dazu gehört die Freiheit der horribilen Geldabfotografen Amerikas.

In Chicago ist es den vereinigten Anstrengungen der Schuhhäuser gelungen, die großen Schuhgeschäfte zur Einführung des Gebrauchs zu bewegen, daß jeder dieser Käufer sich eine gewisse Zeit lang die Schuhe in ihrem Etablissement unentwegt reinigen lassen durfte. Um diesen Dienst gehörte zu feiern, hielt am Dienstag Abend die Schuhhäuser und ihre Alliierten, die Zeitungen, eine große Parade unter Vorantritt der Kapelle der Zeitungsjungen ab, in welcher über 2000 Vertreter dieser beiden Gewerbe marschierten.

Dem siebenjährigen Sohn des Richters W. D. Gilbert in Alton, Illinois, wurde, da es die bedingungsweise Erlaubnis gewahrt, vor dem Obergericht von Kansas als Abwesen zu präsentieren. Die Erlaubnis tritt in Kraft, sobald der Knabe das 21. Jahr erreicht hat.

Der Junge ist ein sogenanntes „Wunderkind“. Er ist der jüngste Abwesen, welcher jemals in der Geschichte des Jurisprudenz des Staates zur Praxis zugelassen worden ist.

Wir fragen aber: was ist das für eine „Wissenschaft“, die schon ein benächtigtes Kind erlaufen kann? Über ist die Jurisprudenz in den Vereinigten Staaten tatsächlich gemacht? Nach den

Rechtspräzisen der meisten Richter zu urtheilen, scheint es der Fall zu sein.

Wie die Alten lungen, so zwitschern die Jungen. Das mittelalterliche „Fuchsschlagen“ der Studenten, welches bekanntlich auf amerikanischen Colleges und sogenannten „Universitäten“ unter dem Namen „Dazing“ weiter wuchert, hat auch die Kreise der Herren Jungen unserer Hochschulen ergripen. Auch da gibt es jetzt „griechische Buchstaben-Vereine“ mit „Einführungen“, die an altem Blödsinn und barbarem Rothit den höheren Anhalten nichts nachgeben. Vor Kurzem wurden bei dem Hochschulverein „Mödel Sigma“ einem Jungen, der als neues Mitglied aufgenommen werden sollte, Hände und Füße gefesselt; dann verband man ihm die Augen und stieckte ihm einen Anker in den Mund. Hierauf wurde der junge Schotte in das Freie geflügelt und durch den Schmutz geschleift.

Bastionen, die den jungen Mann zu Gesicht bekamen, glaubten, dasselbe sei unter Männer und Morden gesessen und soll abgemurkt werden. Man benachrichtigte die Polizei und diese breite die Geschichte auf.

Herr Rogers, der Präsident, erklärte gestern, daß ihm die ganze Geschichte nichts angeht, dann geht sie jedenfalls die Polizei etwas an. Man kommt aber manchmal unwillkürlich auf die Idee, daß etwas junger Hasslinger mit der rechten Wuplatz auf gewisse „vier Buchstaben“ (nicht griechische, sondern deutsche) appliziert, geradezu Wunder wirken würden.

Robert Schilling ist der Ansicht, daß die Populisten und Demokraten Milvaantes sich bei der kommenden Wahl entscheiden werden.

Bisher hat die „Vollspartei“ indeed noch nichts in der Sache gehan-

(Herkol.)

Die „Vollspartei“ wird auch später nichts in der Sache thun, denn

Die Vollspartei, der arm Spatz!

Wohl aber wird das populistische Kaufmannsleute (d. h. etwa sieben Tausend) mit hohen hundringen Bildern) sich versammeln und die Patrioten werden einander gegenseitig die Verhüllung geben, daß sie nicht aus Amerika mit den Demokraten gehen wollen, sondern weil die demokratische Plattform sich voriges Jahr für die Freipräzung von Silber nach der Nation von 16 zu 1“ erklärt habe, und weil dann der Weizen „wieder“ einen Dollar pro Bushel kosten würde. Dann dürften sich die Amerikaner freuen....)

„Zwei und nun sogar drei Millionen werden, das zweite dienen durch \$1.20 pro Bushel. Wenn weiter liegt aber, die Freiheit jetzt schon in den Händen der Amerikaner, und alle anderen Wähler müssen noch warten, ehe sie Wahl noch haben.“ (Hannover der Begeisterungen.)

In Sachen der vielentartigen Haushaltsgesetz handelt es sich definitiv sothaftlich um nichts anderes, als um die Bereicherung kapitalistischer Spektakel-Gruppen, die sich gern auf Regiments-Unterstützungen der gebrochenen Käfigen aus dem Feuerholz lassen möchten. Das besondere Gegenstück ist, daß die Arbeitnehmer nicht die getringte Urtade dazu haben, auf diesen Amerikas zu gehen, haben, wodurch sie sich die Arbeit freuen....)

„Zwei und nun sogar drei Millionen werden, das zweite dienen durch \$1.20 pro Bushel. Wenn weiter liegt aber, die Freiheit jetzt schon in den Händen der Amerikaner, und alle anderen Wähler müssen noch warten, ehe sie Wahl noch haben.“ (Hannover der Begeisterungen.)

In Sachen der vielentartigen Haushaltsgesetz handelt es sich definitiv sothaftlich um nichts anderes, als um die Bereicherung kapitalistischer Spektakel-Gruppen, die sich gern auf Regiments-Unterstützungen der gebrochenen Käfigen aus dem Feuerholz lassen möchten. Das besondere Gegenstück ist, daß die Arbeitnehmer nicht die getringte Urtade dazu haben, auf diesen Amerikas zu gehen, haben, wodurch sie sich die Arbeit freuen....)

1. Die Inseln sind wertlos, außer für Handelszwecke. Letztere hängen ähnlich von der Bequemlichkeit des Verkehrs mit den Ver. Staaten ab und sind vollständig durch die bestehenden Gegenstetigkeits-Verhältnisse geprägt.

2. Die Entfernung der Inseln von den Ver. Staaten würde enorme Ausgaben für Festungen und Bewachung vollauf machen.

3. Die Inseln liegen innerhalb der tropischen Zone und sind klimatisch unbrauchbar für die Beschäftigung amerikanischer Arbeiter.

4. Die gegenwärtigen Arbeiter der Inseln befinden fast ausschließlich aus asiatischen Rassen, die unter einem Kontraktionsystem stehen, welches praktisch der Sklaverei gleichst.

5. Die Amerikaner würden von gleicher Weise wie die Einverleibung eines Staatstaates sein, die Republikantenselbst würden notwendigerweise für die Versklavung der Arbeit im Allgemeinen wirken und kommen.

6. Die Amerikaner würde der Bevölkerung der Ver. Staaten 50.000 monatliche Arbeiter hinzufügen, während zugleich eine Gelegenheit für das Einströmen einer weiteren Einwanderung der Chinesen geschaffen und alle weiteren Verträge zur Ausbildung derselben unmöglich gemacht werden.

7. Die Amerikaner von Gebiet, welches außerhalb der Zone der angelsächsischen Arbeit liegt, steht im Widerstreit mit der amerikanischen Politik und würde sich als eine Gefahr für unsere Institutionen erweisen, da die Arbeit in jedem Gebiet die Einrichtung der Selbstregierung nicht kennen.

(Bellvilleer Tageblatt.)

Charles A. Dana war ein General der Schmiede. Seit seinem Tod hinterließ er seinen Besitz daran. Man schaffte ausnahmslos. Die einzigen rohen Tageszeitungen, welche außer der „Sun“ noch mit der Stadt verbunden, sind der Milwaukee Leader und das Boston Transcript.

Wahrheit.

Milwaukee, Samstag, den 25. Dezember 1897.

Jahrgang 9 No. 52

Editorielles.

Weihnachten.

Das Weihnachtsfest ist eigentlich seitens der Urfürsprünge noch ein heidnisches alt-germanisches Freudenfest über das Wiederkommen der Sonne. Im hohen Norden und im extremen Süden sind nämlich in Folge der ovalen Gestalt der Erde, Tage und Nächte viel länger als sonstwo auf Erden. In den nördlichen Theile von Norwegen giebt es nur zwei Tage und zwei Nächte im Jahr und selbst im bewohnten Theile dieser Gegend dauert die „lange Nacht“ über sechs Wochen. Ehe nun die Kultur in diese Gegenden drang, haben die damaligen heidnischen Bewohner jener Gegenden stets das göttliche Ausbleiben der Sonne gefeiert, und ihr Wiederkommen zur Zeit des Sonnenwendes (am 21. Februar) gab dann stets den Anlass zu grohen Feierlichkeiten. Man achtete, machte einander Geschenke, zündete Freudenfeuer an usw. Dieses Fest nannte man das „Jul-Fest“, und Jul-Zeit heißt die Weihnacht in Schweden und Norwegen auch noch heute.

Merkwürdig ist's nun, daß selbst so frischreiche und sozialistische Blätter bei ihrer „Weihnachts-Betrachtung“ mit kindlicher Naivität von Bethlehem und dem Christen ausgehen. Denn das Weihnachtsfest hat gar nichts damit zu thun; — in südlichen lateinischen Ländern wie Spanien und Italien z. B. für welche doch gewiß das Christkindlein ebenfalls geboren wurde, — wird das Weihnachtsfest gar nicht gefeiert. Das Christentum nahm eben bei seiner Verbreitung stets Rückicht auf die alten Bräuche und Religionen, nur schob es den alten Formen einen neuen Sinn unter; — gewöhnlich mache es aus dem alten Gott einen Unhold, aus dem alten Gott einen neuen Teufel. So sind Freia, Holle und Wodan von den christlichen Priestern zu Teufeln degradirt worden, — das alte Jultfest aber bekam einen neuen Sinn: es wurde der Geburtstag des „Christ-Kindleins“. Nur den guten alten Sonnengott, dem zu Ehren man ja jedes Jahr Gedanken gemacht hatte, konnte man so leicht nicht in einen Satan verwandeln, — und so mache man denn einen Heiligen aus ihm: den heiligen Nikolaus, auch „Santa Claus“ genannt, der übrigens noch bis zum heutigen Tage das Rennthier-Gespann des alten germanischen Sonnengottes benötigt.

Wie dem auch sei: — das Weihnachtsfest ist für nordische Länder ein Freudenfest geblieben. Es freut sich, wer sich freuen kann — und darf.... Denn trotzdem die industrielle Krise angeblich schon vorüber ist, so ist die Anzahl der Arbeitslosen immer noch eine größere, als jemals vor der Krise. Die ungünstige „Refract-Armee“ der Industrie wird eben von Jahr zu Jahr größer, — und innerhalb weniger Jahre wird die Krise permanent sein.

Und was dann?

Nun, wir hoffen, daß dann auf die lange Nacht der Tag folge, daß dann die Sonne des Sozialismus ihr Geschüne machen wird. Dann wird die Menschheit wieder ein „Jultfest“ feiern, ein Freudenfest für Jedermann.

Wir Helen Gould hat außer verschiedenen Sports auch den, um Weihnachten zwanzigst der schwungvollsten Kinder New Yorks aus ihren Wanzenhöhlen im Gasthof herauszuholen, die selben zu bilden, zu kleiden und zu speisen in einem herlichen Schloß mitten im Walde. Dann werden die Kinder wieder der Extratramper nach New York zurückgebracht und in ihre Höhlen abgeführt. Einmal Grausames kann man sich kaum denken, als diesen Sport einer hinterbrannten Millionärin. Erst den Armuten der Armen ihre tiefsten Träume verwirklichen, sie in ein Feestloch im Walde führen, um sie dann zurückzuführen in die Nacht ihrer Gasthof-Hölle, dazu gehört die Freiheit der horribilen Geldabfotografen Amerikas.

In Chicago ist es den vereinigten Anstrengungen der Schuhhäuser gelungen, die großen Schuhgeschäfte zur Einführung des Gebrauchs zu bewegen, daß jeder dieser Käufer sich eine gewisse Zeit lang die Schuhe in ihrem Etablissement unentwegt reinigen lassen durfte. Um diesen Dienst gehörte zu feiern, hielt am Dienstag Abend die Schuhhäuser und ihre Alliierten, die Zeitungen, eine große Parade unter Vorantritt der Kapelle der Zeitungsjungen ab, in welcher über 2000 Vertreter dieser beiden Gewerbe marschierten.

Dem siebenjährigen Sohn des Richters W. D. Gilbert in Alton, Illinois, wurde, da es die bedingungsweise Erlaubnis gewahrt, vor dem Obergericht von Kansas zur Praxis gemacht, vor dem die Jurisprudenz des Staates zur Praxis zugelassen werden.

Wir fragen aber: was ist das für eine „Wissenschaft“, die schon ein benächtigtes Kind erlaufen kann? Über ist die Jurisprudenz in den Vereinigten Staaten tatsächlich gemacht? Nach den

Wahrheit.

Editorielles.

Weihnachten.

Die Alten lungen, so zwitschern die Jungen. Das mittelalterliche „Fuchsschlagen“ der Studenten, welches bekanntlich auf amerikanischen Colleges und sogenannten „Universitäten“ unter dem Namen „Dazing“ weiter wuchert, hat auch die Kreise der Herren Jungen unserer Hochschulen ergripen. Auch da gibt es jetzt „griechische Buchstaben-Vereine“ mit „Einführungen“, die an altem Blödsinn und barbarem Rothit den höheren Anhalten nichts nachgeben.

Wer denkt gelernt hat, der lasse sich von Niemand, auch nicht von Freunden und sonstigen Radikalen, Sozialisten und Anarchisten, argwöhnen.

Auch da gibt es jetzt „griechische Buchstaben-Vereine“ mit „Einführungen“, die an altem Blödsinn und barbarem Rothit den höheren Anhalten nichts nachgeben.

Wer denkt gelernt hat, der lasse sich von Niemand, auch nicht von Freunden und sonstigen Radikalen, Sozialisten und Anarchisten, argwöhnen.

Auch da gibt es jetzt „griechische Buchstaben-Vereine“ mit „Einführungen“, die an altem Blödsinn und barbarem Rothit den höheren Anhalten nichts nachgeben.

Wer denkt gelernt hat, der lasse sich von Niemand, auch nicht von Freunden und sonstigen Radikalen, Sozialisten und Anarchisten, argwöhnen.

Auch da gibt es jetzt „griechische Buchstaben-Vereine“ mit „Einführungen“, die an altem Blödsinn und barbarem Rothit den höheren Anhalten nichts nachgeben.

Wer denkt gelernt hat, der lasse sich von Niemand, auch nicht von Freunden und sonstigen Radikalen, Sozialisten und Anarchisten, argwöhnen.

Auch da gibt es jetzt „griechische Buchstaben-Vereine“ mit „Einführungen“, die an altem Blödsinn und barbarem Rothit den höheren Anhalten nichts nachgeben.

Wer denkt gelernt hat, der lasse sich von Niemand, auch nicht von Freunden und sonstigen Radikalen, Sozialisten und Anarchisten, argwöhnen.

Auch da gibt es jetzt „griechische Buchstaben-Vereine“ mit „Einführungen“, die an altem Blödsinn und barbarem Rothit den höheren Anhalten nichts nachgeben.

Wer denkt gelernt hat, der lasse sich von Niemand, auch nicht von Freunden und sonstigen Radikalen, Sozialisten und Anarchisten, argwöhnen.

Auch da gibt es jetzt „griechische Buchstaben-Vereine“ mit „Einführungen“, die an altem Blödsinn und barbarem Rothit den höheren Anhalten nichts nachgeben.

Wer denkt gelernt hat, der lasse sich von Niemand, auch nicht von Freunden und sonstigen Radikalen, Sozialisten und Anarchisten, argwöhnen.

Auch da gibt es jetzt „griechische Buchstaben-Vereine“ mit „Einführungen“, die an altem Blödsinn und barbarem Rothit den höheren Anhalten nichts nachgeben.

Wer denkt gelernt hat, der lasse sich von Niemand, auch nicht von Freunden und sonstigen Radikalen, Sozialisten und Anarchisten, argwöhnen.

Auch da gibt es jetzt „griechische Buchstaben-Vereine“ mit „Einführungen“, die an altem Blödsinn und barbarem Rothit den höheren Anhalten nichts nachgeben.

Wer denkt gelernt hat, der lasse sich von Niemand, auch nicht von Freunden und sonstigen Radikalen, Sozialisten und Anarchisten, argwöhnen.

Auch da gibt es jetzt „griechische Buchstaben-Vereine“ mit „Einführungen“, die an altem Blödsinn und barbarem Rothit den höheren Anhalten nichts nachgeben.

Wer denkt gelernt hat, der lasse sich von Niemand, auch nicht von Freunden und sonstigen Radikalen, Sozialisten und Anarchisten, argwöhnen.

Auch da gibt es jetzt „griechische Buchstaben-Vereine“ mit „Einführungen“, die an altem Blödsinn und barbarem Rothit den höheren Anhalten nichts nachgeben.

Wer denkt gelernt hat, der lasse sich von Niemand, auch nicht von Freunden und sonstigen Radikalen, Sozialisten und Anarchisten, argwöhnen.

Auch da gibt es jetzt „griechische Buchstaben-Vereine“ mit „Einführungen“, die an altem Blödsinn und barbarem Rothit den höheren Anhalten nichts nachgeben.

Wer denkt gelernt hat, der lasse sich von Niemand, auch nicht von Freunden und sonstigen

Ausland.

Deutschland.

Berlin, 20. Dez.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung sagt heute in einem Artikel betrifft der Haltung nicht-europäischer Länder gegen Deutschland, mit spezieller Hinwendung auf Haß's Haltung und dessen irriter Anrede, daß es von Karlsruhe Hilfe fordern: "Der Fall von Karlsruhe zeigt, wie man der Montevideo-Doctrin zu begegnen hat. Es hängt alles davon ab, ob die Antwortung des Doctrin durch die Rechte der Nationen in der Form von Panzer-schiffen und Kanonen etwas eingeschränkt wird."

Der Pariser Correspondent der Nördlichen Zeitung meldet aus angeblich bester Quelle, daß die russische Belebung des Hauses von Port Arthur durch den Besuch des Hauses durch das britische Kriegsschiff "Daphne" beschleunigt sei, das in den inneren Häfen trotz des Widerstrebens der Chinesen vorbrang, angeblich um zu sehen, ob dort russische Kriegsschiffe seien. China beschwerte sich über das britische Vorbringen bei den auswärtigen Vertretern in Peking.

Das britische Geschwader soll sich zur Zeit bei Tsingtau befinden und in Kürze in Port Arthur erwartet werden. Der Correspondent glaubt, daß die Befreiung von Port Arthur auf Grund des russisch-deutschen Einvernehmen im Jenseit Osten erfolgt sei.

Der Grund des Schweigens der Regierung hinsichtlich der Entwicklung des chinesischen Unternehmens ist jetzt aufgeklärt. Sie schweigt, weil Verhandlungen in der Frage mit England und Frankreich noch in der Schwere sind.

Über den Ausgang des Unternehmens ist man jetzt vollständig beruhigt. Schwierigkeiten werden weiter von Seiten des Reichstages durch eventuelle Vermerkung der Marinepläne noch von Seiten Chinas erwartet. Das einzige Läßtige das vielleicht eintreten könnte, wäre, daß irgend ein chinesischer Vice-König Schwarzflossen in die deutsche Interessensphäre hineinwirken sollte.

Dann würde der Moment für das "Dreikabinett mit gepanzerten Fäusten" gekommen sein. Die National-Zeitung schreibt: Ein Volk ohne Flotte steht zu einem Weltkriegsstaat verabredet. Es gilt dem äußeren Ausbau des Reiches neue Bahnen des Wohlstandes und Ruhmes und der Kulturtätigkeit eröffnen.

In dem Besinden Bismarcks ist insofern eine Verblümung eingetreten, als die Beinhörner zugestanden haben. Dr. Schweninger ist deshalb nach Friedensdruck gerufen worden.

Die Besprechung der Delegierten Deutschlands und Österreich-Ungarns, bezüglich der Juden-Prämienfrage, ist erfolgreich gewesen. Österreich wird durch den Sektions-Chef im Finanz-Ministerium, Freiherrn von Tschach-Schack, und Unaam durch den Staats-Sekretär des Finanzministeriums, Zoëppitz von Kretzschmar-Siget bei den Verhandlungen vertreten sein. Eine Einigung darüber, welche Vorschläge von der Ruderkonferenz verortheilt werden müssen, ist rasch erreicht worden.

Der Schamans-Sekretär Graf Bismarck-Wehner hatte im Reichstag gelegenlich der Interpellation bezüglich der Standard Oil Company die Erklärung abgegeben, daß die Vertreter der Gesellschaft in Deutschland verächtlich hätten, sie würden sich aller moralen Gesellschaftspraktiken enthalten. Heute erklärt die Frankfurter Zeitung, Graf Bismarck-Wehner habe im Reichstag gelegenlich der Interpellation bezüglich der Standard Oil Company die Erklärung abgegeben, daß die Vertreter der Gesellschaft in Deutschland verächtlich hätten, sie würden sich aller moralen Gesellschaftspraktiken enthalten. Heute erklärt die

Nachrichten aus Paris beweisen, daß Frankreich nur auf Englands Aktionen reagiert. Wenn auch Großbritannien nach dem Beispiel Deutschlands und Englands einen chinesischen Sektor sei illegal. Wo man sich von dem Monopol frei zu machen sucht, geben diese rücksichtslos vor und bilden obdore Preise angedreht.

Der zweite Bürgermeister von Gleiwitz, Herr Richter, welcher in Folge eines amtlichen Konflikts den ersten Bürgermeister Kreid zum Duell gefordert hatte, in dem Amt suspendiert worden. Kreid batte die Dörferantrag abgelehnt. Der kommandierende General des 6. Armeekorps, Erdmann Bernhard von Sachsen-Reimann, hat aus der Offiziere der Garnison Gleiwitz anzuordnen, den ersten Bürgermeister auch fernherin ihre Hochachtung zu zeigen.

Österreich-Ungarn.

Wien, 20. Dez.

Das Kindchen des Nationalitätenhändlers in die österreichische Armee fängt an, bedeutlich zu werden. So ist es in der Ferdinand-Akademie Karlsruhe in Prag zu nationalen Konflikten gekommen, die ein endliches Kindchen notwendig machten. Eine Parole erforderte eine Entfernung der österreichischen Kinder aus der Akademie. Die Parole wurde angenommen, und verhinderte 21 Mann. Die Regierung hat alle, um die Freiheit gewinnt zu halten. Die Zeitung "Nordost-Lotto", welche der Vorfall erwähnte, wurde konfisziert.

England.

Österreiche Insel Wight, 20. Dez.

Prinz Heinrich von Preußen blieb die vergangene Nacht im Österreicherhaus und kehrte erst heute Morgen 10.30 an Bord des Kreuzers "Deutschland" zurück. Wenn er das Wetter erlaubt, werden die Schiffe heute Abend übernehmen und dann morgen früh ihre Reise nach China fortsetzen.

Liverpool, 20. Dez.

Der britische Dampfer "Appomattox", der hier von New Orleans ankam, verriet, daß er am 16. Dez. unter dem Kommando und 22. Längengrade des britischen Dampfers "Appomattox" war, dessen Schauspiel gebrachten war. Der britische Dampfer "Virginia" war im Begriff die "Appomattox" in's Schlepptau zu nehmen.

London, 20. Dez.

Prinz Heinrich, kam heute Abend hier an und trugte den deutschen Briefkasten eines Brüder ab. Man glaubt, er werde den Prinzen von Wales befreien, aber man läßt sich. Der Bruder des Königs soll einen sehr verdeckten Charakter gehabt haben.

Hier geht das unbedeutende Gerücht, daß ein Teil des britischen Geschäftes in den österreichischen Gewässern in Gleiwitz-meine übernommen wird. Da kann diesen Hafen die aus Übersee kommenden der österreichischen Kriegsschiffe be-

sehen hört, so wurde daraus hervorgehen, daß England und Japan im Einvernehmen handeln.

Die Abendblätter zeigen sich sehr unvorsichtig. Der Grundton ihrer Beiträge der Haltung nicht-europäischer Länder gegen Deutschland, mit spezieller Hinwendung auf Haß's Haltung und dessen irriter Anrede, daß es von Karlsruhe Hilfe fordern: "Der Fall von Karlsruhe zeigt, wie man der Montevideo-Doctrin zu begegnen hat. Es hängt alles davon ab, ob die Antwortung des Doctrin durch die Rechte der Nationen in der Form von Panzerschiffen und Kanonen etwas eingeschränkt wird."

Der "Globe" sagt: England und Deutschland befinden sich in beiden wichtigsten strategischen Positionen im nördlichen China und Großbritannien, besser Handelspartner dort 10 Mal größer sind, muß sich mit den Russen begnügen, die von den Tschen der Herren in Petersburg und in Berlin fallen.

Die "Daily Mail Gazette" wiederholt die Frage des "Standard", was Amerika thun werde (ab! Sommel hält!) Das Blatt schreibt: "Natürlich wird die Theilung der Küste Chinas, die jetzt kommen muß, nicht auf England und Deutschland beschränkt bleiben können. Alle Seemächte der Welt finden interessiert und besonders dürfen Großbritannien, Frankreich und Japan nicht das Gleiche wünschen im fernen Osten hören lassen, auch die Vereinigten Staaten können nicht außer Acht gelassen werden."

Das zahme Gewohnheitslosen, mit dem wir die Beleidigungen annehmen, ist unserer unverhältnismäßig schlechten Aussichten in der Zukunft. Wir wollen noch hinzufügen, daß wir nicht ohne Sympathien sind, da die Japaner mit dem größten Vergnügen jeden Plan unterdrücken werden, der sie an Rückland rächen könnte, das sie so tief erniedrigt hat.

Der "Standard" sagt: heute in einem Leitartikel, über die österreichische Frage, daß wenn einmal die Kriegsherrschaft um die Theilung Chinas beginnen habe, so sei es klar, daß neben Russland und Deutschland auch noch Andere ein großes Wort zu sprechen hätten. Japan erwarte jedenfalls, eine gewisse Stimme bei einer solchen Transaction zu haben, gleichermaßen Frankreich und die Ver. Staaten von Nord-Amerika; die Interessen Geschäftsmanns, aber sie bedenken, als die vier anderen Nationen.

Das Blatt führt dann fort:

"Wir haben nichts gegen eine gesetzliche Ausdehnung der Handelsinteressen in unserer unverhältnismäßig schlechten Aussichten in der Zukunft. Wir wollen noch hinzufügen, daß wir nicht ohne Sympathien sind, da die Japaner mit dem größten Vergnügen jeden Plan unterdrücken werden, der sie an Rückland rächen könnte, das sie so tief erniedrigt hat.

Der "Standard" sagt: heute in einem Leitartikel, über die österreichische Frage, daß wenn einmal die Kriegsherrschaft um die Theilung Chinas beginnen habe, so sei es klar, daß neben Russland und Deutschland auch noch Andere ein großes Wort zu sprechen hätten. Japan erwarte jedenfalls, eine gewisse Stimme bei einer solchen Transaction zu haben, gleichermaßen Frankreich und die Ver. Staaten von Nord-Amerika; die Interessen Geschäftsmanns, aber sie bedenken, als die vier anderen Nationen.

Das Blatt führt dann fort:

"Wir haben nichts gegen eine gesetzliche Ausdehnung der Handelsinteressen in unserer unverhältnismäßig schlechten Aussichten in der Zukunft. Wir wollen noch hinzufügen, daß wir nicht ohne Sympathien sind, da die Japaner mit dem größten Vergnügen jeden Plan unterdrücken werden, der sie an Rückland rächen könnte, das sie so tief erniedrigt hat.

Der "Standard" sagt: heute in einem Leitartikel, über die österreichische Frage, daß wenn einmal die Kriegsherrschaft um die Theilung Chinas beginnen habe, so sei es klar, daß neben Russland und Deutschland auch noch Andere ein großes Wort zu sprechen hätten. Japan erwarte jedenfalls, eine gewisse Stimme bei einer solchen Transaction zu haben, gleichermaßen Frankreich und die Ver. Staaten von Nord-Amerika; die Interessen Geschäftsmanns, aber sie bedenken, als die vier anderen Nationen.

Das Blatt führt dann fort:

"Wir haben nichts gegen eine gesetzliche Ausdehnung der Handelsinteressen in unserer unverhältnismäßig schlechten Aussichten in der Zukunft. Wir wollen noch hinzufügen, daß wir nicht ohne Sympathien sind, da die Japaner mit dem größten Vergnügen jeden Plan unterdrücken werden, der sie an Rückland rächen könnte, das sie so tief erniedrigt hat.

Der "Standard" sagt: heute in einem Leitartikel, über die österreichische Frage, daß wenn einmal die Kriegsherrschaft um die Theilung Chinas beginnen habe, so sei es klar, daß neben Russland und Deutschland auch noch Andere ein großes Wort zu sprechen hätten. Japan erwarte jedenfalls, eine gewisse Stimme bei einer solchen Transaction zu haben, gleichermaßen Frankreich und die Ver. Staaten von Nord-Amerika; die Interessen Geschäftsmanns, aber sie bedenken, als die vier anderen Nationen.

Das Blatt führt dann fort:

"Wir haben nichts gegen eine gesetzliche Ausdehnung der Handelsinteressen in unserer unverhältnismäßig schlechten Aussichten in der Zukunft. Wir wollen noch hinzufügen, daß wir nicht ohne Sympathien sind, da die Japaner mit dem größten Vergnügen jeden Plan unterdrücken werden, der sie an Rückland rächen könnte, das sie so tief erniedrigt hat.

Der "Standard" sagt: heute in einem Leitartikel, über die österreichische Frage, daß wenn einmal die Kriegsherrschaft um die Theilung Chinas beginnen habe, so sei es klar, daß neben Russland und Deutschland auch noch Andere ein großes Wort zu sprechen hätten. Japan erwarte jedenfalls, eine gewisse Stimme bei einer solchen Transaction zu haben, gleichermaßen Frankreich und die Ver. Staaten von Nord-Amerika; die Interessen Geschäftsmanns, aber sie bedenken, als die vier anderen Nationen.

Das Blatt führt dann fort:

"Wir haben nichts gegen eine gesetzliche Ausdehnung der Handelsinteressen in unserer unverhältnismäßig schlechten Aussichten in der Zukunft. Wir wollen noch hinzufügen, daß wir nicht ohne Sympathien sind, da die Japaner mit dem größten Vergnügen jeden Plan unterdrücken werden, der sie an Rückland rächen könnte, das sie so tief erniedrigt hat.

Der "Standard" sagt: heute in einem Leitartikel, über die österreichische Frage, daß wenn einmal die Kriegsherrschaft um die Theilung Chinas beginnen habe, so sei es klar, daß neben Russland und Deutschland auch noch Andere ein großes Wort zu sprechen hätten. Japan erwarte jedenfalls, eine gewisse Stimme bei einer solchen Transaction zu haben, gleichermaßen Frankreich und die Ver. Staaten von Nord-Amerika; die Interessen Geschäftsmanns, aber sie bedenken, als die vier anderen Nationen.

Das Blatt führt dann fort:

"Wir haben nichts gegen eine gesetzliche Ausdehnung der Handelsinteressen in unserer unverhältnismäßig schlechten Aussichten in der Zukunft. Wir wollen noch hinzufügen, daß wir nicht ohne Sympathien sind, da die Japaner mit dem größten Vergnügen jeden Plan unterdrücken werden, der sie an Rückland rächen könnte, das sie so tief erniedrigt hat.

Der "Standard" sagt: heute in einem Leitartikel, über die österreichische Frage, daß wenn einmal die Kriegsherrschaft um die Theilung Chinas beginnen habe, so sei es klar, daß neben Russland und Deutschland auch noch Andere ein großes Wort zu sprechen hätten. Japan erwarte jedenfalls, eine gewisse Stimme bei einer solchen Transaction zu haben, gleichermaßen Frankreich und die Ver. Staaten von Nord-Amerika; die Interessen Geschäftsmanns, aber sie bedenken, als die vier anderen Nationen.

Das Blatt führt dann fort:

"Wir haben nichts gegen eine gesetzliche Ausdehnung der Handelsinteressen in unserer unverhältnismäßig schlechten Aussichten in der Zukunft. Wir wollen noch hinzufügen, daß wir nicht ohne Sympathien sind, da die Japaner mit dem größten Vergnügen jeden Plan unterdrücken werden, der sie an Rückland rächen könnte, das sie so tief erniedrigt hat.

Der "Standard" sagt: heute in einem Leitartikel, über die österreichische Frage, daß wenn einmal die Kriegsherrschaft um die Theilung Chinas beginnen habe, so sei es klar, daß neben Russland und Deutschland auch noch Andere ein großes Wort zu sprechen hätten. Japan erwarte jedenfalls, eine gewisse Stimme bei einer solchen Transaction zu haben, gleichermaßen Frankreich und die Ver. Staaten von Nord-Amerika; die Interessen Geschäftsmanns, aber sie bedenken, als die vier anderen Nationen.

Das Blatt führt dann fort:

"Wir haben nichts gegen eine gesetzliche Ausdehnung der Handelsinteressen in unserer unverhältnismäßig schlechten Aussichten in der Zukunft. Wir wollen noch hinzufügen, daß wir nicht ohne Sympathien sind, da die Japaner mit dem größten Vergnügen jeden Plan unterdrücken werden, der sie an Rückland rächen könnte, das sie so tief erniedrigt hat.

Der "Standard" sagt: heute in einem Leitartikel, über die österreichische Frage, daß wenn einmal die Kriegsherrschaft um die Theilung Chinas beginnen habe, so sei es klar, daß neben Russland und Deutschland auch noch Andere ein großes Wort zu sprechen hätten. Japan erwarte jedenfalls, eine gewisse Stimme bei einer solchen Transaction zu haben, gleichermaßen Frankreich und die Ver. Staaten von Nord-Amerika; die Interessen Geschäftsmanns, aber sie bedenken, als die vier anderen Nationen.

Das Blatt führt dann fort:

"Wir haben nichts gegen eine gesetzliche Ausdehnung der Handelsinteressen in unserer unverhältnismäßig schlechten Aussichten in der Zukunft. Wir wollen noch hinzufügen, daß wir nicht ohne Sympathien sind, da die Japaner mit dem größten Vergnügen jeden Plan unterdrücken werden, der sie an Rückland rächen könnte, das sie so tief erniedrigt hat.

Der "Standard" sagt: heute in einem Leitartikel, über die österreichische Frage, daß wenn einmal die Kriegsherrschaft um die Theilung Chinas beginnen habe, so sei es klar, daß neben Russland und Deutschland auch noch Andere ein großes Wort zu sprechen hätten. Japan erwarte jedenfalls, eine gewisse Stimme bei einer solchen Transaction zu haben, gleichermaßen Frankreich und die Ver. Staaten von Nord-Amerika; die Interessen Geschäftsmanns, aber sie bedenken, als die vier anderen Nationen.

Das Blatt führt dann fort:

"Wir haben nichts gegen eine gesetzliche Ausdehnung der Handelsinteressen in unserer unverhältnismäßig schlechten Aussichten in der Zukunft. Wir wollen noch hinzufügen, daß wir nicht ohne Sympathien sind, da die Japaner mit dem größten Vergnügen jeden Plan unterdrücken werden, der sie an Rückland rächen könnte, das sie so tief erniedrigt hat.

Der "Standard" sagt: heute in einem Leitartikel, über die österreichische Frage, daß wenn einmal die Kriegsherrschaft um die Theilung Chinas beginnen habe, so sei es klar, daß neben Russland und Deutschland auch noch Andere ein großes Wort zu sprechen hätten. Japan erwarte jedenfalls, eine gewisse Stimme bei einer solchen Transaction zu haben, gleichermaßen Frankreich und die Ver. Staaten von Nord-Amerika; die Interessen Geschäftsmanns, aber sie bedenken, als die vier anderen Nationen.

Das Blatt führt dann fort:

"Wir haben nichts gegen eine gesetzliche Ausdehnung der Handelsinteressen in unserer unverhältnismäßig schlechten Aussichten in der Zukunft. Wir wollen noch hinzufügen, daß wir nicht ohne Sympathien sind, da die Japaner mit dem größten Vergnügen jeden Plan unterdrücken werden, der sie an Rückland rächen könnte, das sie so tief erniedrigt hat.

Der "Standard" sagt: heute in einem Leitartikel, über die österreichische Frage, daß wenn einmal die Kriegsherrschaft um die Theilung Chinas beginnen habe, so sei es klar, daß neben Russland und Deutschland auch noch Andere ein großes Wort zu sprechen hätten. Japan erwarte jedenfalls, eine gewisse Stimme bei einer solchen Transaction zu haben, gleichermaßen Frankreich und die Ver. Staaten von Nord-Amerika; die Interessen Geschäftsmanns, aber sie bedenken, als die vier anderen Nationen.

Das Blatt führt dann fort:

"Wir haben nichts gegen eine gesetzliche Ausdehnung der Handelsinteressen in unserer unverhältnismäßig schlechten Aussichten in der Zukunft. Wir wollen noch hinzufügen, daß wir nicht ohne Sympathien sind, da die Japaner mit dem größten Vergnügen jeden Plan unterdrücken werden, der sie an Rückland rächen könnte, das sie so tief erniedrigt hat.

Der "Standard" sagt: heute in einem Leitartikel, über die österreichische Frage, daß wenn einmal die Kriegsherrschaft um die Theilung Chinas beginnen habe, so sei es klar, daß neben Russland und Deutschland auch noch Andere ein großes Wort zu sprechen hätten. Japan erwarte jedenfalls, eine gewisse Stimme bei einer solchen Transaction zu haben, gleichermaßen Frankreich und die Ver. Staaten von Nord-Amerika; die Interessen Geschäftsmanns, aber sie bedenken, als die vier anderen Nationen.

Das Blatt führt dann fort:

"Wir haben nichts gegen eine gesetzliche Ausdehnung der Handelsinteressen in unserer unverhältnismäßig schlechten Aussichten in der Zukunft. Wir wollen noch hinzufügen, daß wir nicht ohne Sympathien sind, da die Japaner mit dem größten Vergnügen jeden Plan unterdrücken werden, der sie an Rückland rächen könnte, das sie so tief erniedrigt hat.

Der "Standard" sagt: heute in einem Leitartikel, über die österreichische Frage, daß wenn einmal die Kriegsherrschaft um die Theilung Chinas beginnen habe, so sei es klar, daß neben Russland und Deutschland auch noch Andere ein großes Wort zu sprechen hätten. Japan erwarte jedenfalls, eine gewisse Stimme bei einer solchen Transaction zu haben, gleichermaßen Frankreich und die Ver. Staaten von Nord-Amerika; die Interessen Geschäftsmanns, aber sie bedenken, als die vier anderen Nationen.

Das Blatt führt dann fort:

"Wir haben nichts gegen eine gesetzliche Ausdehnung der Handelsinteressen in unserer unverhältnismäßig schlechten Aussichten in der Zukunft. Wir wollen noch hinzufügen, daß wir nicht ohne Sympathien sind, da die Japaner mit dem größten Vergnügen jeden Plan unterdrücken werden, der sie an Rückland rächen könnte, das sie so tief erniedrigt hat.

Der "Standard" sagt: heute in einem Leitartikel, über die österreichische Frage, daß wenn einmal die Kriegsherrschaft um die Theilung Chinas beginnen habe, so sei es klar, daß neben Russland und Deutschland auch noch Andere ein großes Wort zu sprechen hätten. Japan erwarte jedenfalls, eine gewisse Stimme bei einer solchen Transaction zu haben, gleichermaßen Frankreich und die Ver. Staaten von Nord-Amerika; die Interessen Geschäftsmanns, aber sie bedenken, als die vier anderen Nationen.

Das Blatt führt dann fort:

"Wir haben nichts gegen eine gesetzliche Ausdehnung der Handelsinteressen in unserer unverhältnismäßig schlechten Aussichten in der Zukunft. Wir wollen noch hinzufügen, daß wir nicht ohne Sympathien sind, da die Japaner mit dem größten Verg

Viele verlegt.

Denver, Col. 26. Dez.

Sieben der Geselleleger, die bei dem gefährlichen Unfall auf der Denver & Rio Grande Bahn nahe Castle Rock verletzt wurden, sind hierher gebracht worden. Die Personen, welche bedeutsamere Verletzungen davongetragen haben, sind in dem Eisenbahn-Hospital in Salida untergebracht worden. Ihre Namen sind: H. L. Bennett, Eric Scholz, Mike Sullivan, Barney Devine, Chas. Johnson, John Kavanaugh, John Long, Tom Kennedy, John Ryan, Tom Keenan, Emil Proffos, J. Gallagher, P. Whalen, J. Reynolds, J. Moran, Oliver Dillier, C. Nelson, Bill O'Reilly, J. Connel, C. Carlton, Bill Pett, D. M. Read, Arthur Wilkinson, Geo. Murray, J. W. Tate, S. Dietrich, Pat Cooney, Bill Thompson, J. Nolan, M. Gallop und Geo. Horn.

Der Wagen, in dem sich die Männer befanden, raste mit einer Geschwindigkeit von 35 Meilen die Stunde den Bergabhang hinunter. Als der Ingenieur des vor unten kommenden Frachtzuges die Gefahr bemerkte, gab er Gegenantrieb und sein Zug war beinahe zum Stehen gekommen, als die Collision sich ereignete. Der Ingenieur und der Heizer retteten sich durch Abprinzen. Der Passagierzug war in Castle Rock auf ein Seitengleis geschoben worden, setzte sich plötzlich umgedreht und raste den Berg hinunter.

Kunsterei in Aussicht.

Princeton, Ind. 20. Dez.

Ein junger Reger, Namens Deder, vertrat heute in der Farmers-Bank einen gefälschten Wechsel eingelöst. Während der Kassier Erklärungen über die Rechtheit des Wechsels einzog, stieg Deder. Der Marshall Murphy von Palos verfolgte den Reger, als dieser sich plötzlich umdrehte und auf seinen Vorläufer einen Revolverschuß abgab. Der Beamte brach tödlich getroffen zusammen und der Schießbold entkam. Sollte er ergreift werden, so ist es leicht möglich, daß Richter Lynch in Anspruch genommen wird.

Gelddiebstahl an Bord eines Dampfers.

New York, 20. Dez.

Aus dem Geldkasten des Dampfers "U.S. of Washington", der von Vera Cruz am Mittwoch hier eintraf, sind \$3000 in meritanischen Silber gestohlen worden.

Aubatobal.

New York, 20. Dez.

Der heute von Havanna angelangte Dampfer "Securana" von der Ward Line, hat 882 Ballen Blättertabak mitgebracht.

Amerikas Weihnachtsgefeiern in Europa.

New York, 20. Dez.

Noch selten ist so viel Geld als Weihnachtsgefeiern nach Europa gesandt worden, wie dieses Jahr. Das während der ersten 18 Tage durch das New Yorker Postamt nach Europa gesandte Geld beträgt die Summe von \$1,526,836. Die größte Anzahl von Post-Anweisungen gingen nach England und Irland, nämlich 73,400 zum Gesamtbetrag von \$789,514. Der Rest verteilt sich wie folgt:

Deutschland, 32,870 Anweisungen zu \$28,744; Italien 2923 Anweisungen zu \$51,451; Schweden 15,735 Anweisungen zu \$167,566; Norwegen 3444 Anweisungen zu \$49,930; Schweiz 2108 Anweisungen zu \$24,701; Belgien 143 Anweisungen zu \$6556; Dänemark 2187 Anweisungen zu \$30,316; Niederlande 430 Anweisungen zu \$615; Österreich 3822 Anweisungen zu \$49,205; Ungarn 1027 Anweisungen zu \$11,960; Frankreich 2263 Anweisungen zu \$28,164; Portugal 15 Anweisungen zu \$193; Luxemburg 63 Anweisungen zu \$651; Kapo Colom 33 Anweisungen zu \$333. Die angekommenen Anweisungen verteilen sich wie folgt: Deutschland 4234 Anweisungen zu \$133,263; Großbritannien 7683 Anweisungen zu \$49,970; Schweiz 1516 Anweisungen zu \$65,000; Dänemark 218 Anweisungen zu \$4775; Niederlande 16 Anweisungen zu \$2829; Norwegen 251 Anweisungen zu \$5100; Schweiz 199 Anweisungen zu \$5500; Großbritannien 420 Anweisungen zu \$7,500; Ungarn 155 Anweisungen zu \$6600; Italien 126 Anweisungen zu \$4400.

Om! Om!

Indianapolis, 20. Dez.

Der biegsche Stadtrath nahm heute Abend eine Abendglocke in Leidenschaft an. Dieses bestimmt, daß Kinder unter 15 Jahren nur bis um 9 Uhr Abends im Sommer und bis 8 Uhr im Winter auf der Straße sein dürfen.

Chandler's Mahnrat.

Washington, D. C. 19. Dez.

Senator Chandler von New Hampshire bat an die Washington Post ein Schreiben gerichtet, in dem er die verantwortliche Finanzierung des Sezessions-Krieges kritisiert. Er meint, wenn George und Konföderation die Verlängerungen noch unangemäßige Finanzierungsbedingungen eintreten würden, so befände der Kongress seit sich mit etwas vernünftigem, wie z. B. die Haven- und Kubo-Artage, die Bevölkerungsvorlagen u. s. w. zu beschließen und die Verhandlungen könnten im Mai erfolgen. Wenn könnte das Gesetz verabsiedeln und die republikanische Partei wurde im November 1863 eine Majorität für das Projekt des 55. Kongresses wünschen.

Gouverneur über George's Wünsche vom Kongress aufgenommen werden, welche die durchaus klugen, das Land vollständig zur Überzeugung zu bringen, so wäre der erste Effekt der, daß Washingtons Versprechungen bestätigt werden und die Republikanische Partei würde im November 1863 eine Majorität für das Projekt des 55. Kongresses wünschen.

Chandler prognostiziert, daß wenn der Kongress seine Wünsche nicht den der Gouverneur nicht, so würden die Demokraten nicht, so wie der Kongress in 1863 gewonnen, sondern auch in 1860 einen Präsidenten gewählt haben.

Durchsetzung erfordert.

Pontiac, Ill. 19. Dez.

Heute Nachmittag um 2 Uhr konnte

der südlich fahrende Passagierzug der Chicago und Alton-Bahn in einen nördlich fahrenden Frachtzug. Beide Lokomotiven gingen in Trümmer. Es wurde ein unbekannter Landstreicher, der als "blinder Passagier" sich auf dem Frachtzug befunden hatte, getötet.

Der Passagier John White von Bloomington, Geschäftsmann Sutton von Chicago und Motorenschlosser Jones von Peoria, wurden schwer verletzt. Sutton ist vielleicht sterben. Das Unglück wurde durch falsche Weichenstellungen verursacht.

Motorenpilot explodiert.

Report, Ala. 19. Dez. Letzte Nacht explodierte eine Motormaschine der Bear Creek Logging Road, wobei der Ingenieur John O'Connor, der Heizer, Jack Clipper und zwei andere Baumhauerschaffende, Namens John Johnson und Henry Biden, sofort getötet wurden.

Is Janoli gefangen?

New York, 19. Dez. Ist Charles Janoli, alias Braune, alias Submer, alias Zielinski, irren? Es waren von gewisser Seite Zweifel an den gefundenen fünf Säften des angeblichen Battinmörders laut geworden, und nun tritt auch der Chirurgus Dr. Carl Beck, der bisherige Hausarzt des Vergessenen, mit der Behauptung hervor, daß in Janoli's Kopf nicht alles so seine Richtigkeit habe, wie man bei oberflächlicher Bekanntschaft mit dem Barbier glauben könnte.

Eines Tages schüttete Janoli dem Doktor sein Herz aus. Er sagte, daß er an einer schweren Krankheit leide, an einer Krankheit, von der Niemand etwas erfahren dürfe. Eine Untersuchung bestätigte Janoli's Angaben; im Baumenz. B. war eine große Höhlung. Dr. Beck verschrieb mehrfach stark wirkende Medizinen, darunter Quicksilber. Janoli litt oft schrecklich. Der Doktor, daß eine derartige Krankheit den Verstand verwirrt, steht durchaus nicht vereinzelt da.

"Ohne mit absoluter Bestimmtheit sprechen zu können," sagt Dr. Beck, "glaube ich doch, daß Janoli's Geist durch dieses Leben gelitten hat. Sein Gehirnstand mag nicht ernst genug sein, um im gewöhnlichen Leben aufzufallen, mag aber seine Handlungen ungewöhnlich beeinflussen. Ich bin überzeugt, mag er nun des Grobthefts oder eines schweren Verbredens angeklagt werden, daß seine Anwälte diesen Umstand ausnutzen und den Nachweis zu führen suchen werden, daß seine Krankheit ihn zu Handlungen getrieben hat, die er, wenn gesund, niemals begangen haben würde."

Jedenfalls ist es eine Thatsache, daß Janoli Gifte in seinem Besitz gehabt hat. Theodor Bonemer, der Käufer des Barbierateliers Janoli's, weiß zu erzählen, daß er beim Aufräumen einer Einkettelarznei klischee auf den Untergang schrieb. "Armen — Gifte" geschrieben stand.

Streit beigelegt.

Kolumb., Ind. 19. Dez. Der Streit der Feinglasglaserbeiter ist beigelegt. Die 1600 Mann der Tonoma- und Elwood-Fabriken haben die Forderung der Arbeitgeber, die Kosten beim Süde zu bezahlen, angenommen. Der Betrieb wird sofort aufgenommen.

Um 4:25 Uhr erfolgte Vertagung.

Haus.

Das Abgeordnetenhaus beriet heute in der Plenar-Sitzung die Zeugnisfrage, die der Abgeordnete Murphy von Massachusetts, der die Erhöhung der Steuer befürwortet, meinte, wenn die Verteilung einer Vorlage eingestellt wird, möglicherweise wird sie aufgezögert.

Der Paragraph betreffs des Civil-Dienstes wurde jedoch zurückgestellt und wird erst nach den Feiertagen aufgenommen werden.

Abgeordneter Bartholdi (Rep.) von Missouri verfasst einen Protest des Nordamerikanischen Turnerbundes gegen die Beschädigung der Einwohner.

Das Senat-Abendement zu der Vorlage für die Unterstützung der notleidenden Goldsucher in oberen Staaten wurde abgelehnt. Um diese Information den Senat vorlegen zu können, ist die Beratung in geheimer Sitzung abgeschlossen.

Mark Twain zahlt die Schulden seiner Firma.

New York, 17. Dez. Mark Twain hat den Gläubigern der Verlagsfirma W. E. Webber & So., der er angebaut hat, wieder 25 Prozent ihrer Schulden gezahlt, so daß er jetzt 75 Prozent der Gesamtsumme abbezahlt hat.

Die Firma schafft sich fort und kann am 8. Dezember in vollständig eröffnetem Zustande in New York auf.

Die Freunde der Amerikaner Hawaïis prophezeien für den Fall der Ablehnung des Amazons-Bertrags den Sturz der jungen Regierung und die Wiederherstellung der Monarchie mit Kalakaua, der Königin Liliuokalani's, als Königin. Das Senatomitee soll eine Ausschüsse einrichten, die die tatsächlichen Positionen berichten. Geschichte, daß laufend Personen von Hawaii fortgegangen seien, kein wahres Wort ist.

Kastner sagt, daß in Dorion in diesem Winter ganz sicher eine Hungersnot ausbrechen werde.

Banterott-Statistik.

New York, 17. Dez.

Rund um den Bodenmarkt der Bräuketteischen Handelsgesellschaft sind diese Woche in den Ver. Staaten 233 Bankrotte angemeldet worden, gegen 232 letzte Woche und gegen 239 während derselben Woche im vergangenen Jahre, 309 vor drei Jahren und 353 im Jahre 1893.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Nahezu alle Gläubiger der Bankrotten haben ihre Schulden abbezahlt.

Die Wahrheit.

Wochenausgabe des „Wisconsin Vorwärts“

2. Theil.

Editorielles.

Auf je einen Millionär, der stimmen kann, kommen 15,999 Arbeiter am Stimmstuhl und doch gilt eine Millionenstimme mehr, als die anderen alle zusammen genommen.

Im „Herald“ wird nicht mehr gelacht und nicht mehr geplaudert: Im „Herald“ darf jetzt nur noch der Mann Koch machen, der Koch-Mann heißt....

In 1893 war „Mechanics“ Trumpf, und Trumpf war mechanik. Jetzt aber zeigt es sich, daß Richter Waller den Trumpf, den er in der Hand hatte, nicht ausspielen wollte.

Die große Armee der Prostituierten rekrutiert sich vornehmlich aus der Arbeitersklasse. Von 2000 Wädchen, die wegen Herumtreibens auf den Straßen von New York im vergangenen Jahre arbeiteten, waren 1740 früher in Löden und Fabriken beschäftigt. Die geringste Zahl der Prostituierten kommt aus den Reihen der Dienstmädchen.

Die Organisationen, welche Unionlabels haben, sind: Die Zigarettenmacher, Bäder, Brauer, Hutmacher, Seher, Metallpolierer, Hufschmiede, Karrige und Wagenmacher, Sardinenschäler, Tabak-Arbeiter, Schneider, Garment Workers, Eisenzieher, Holzarbeiter, Küfer, Trunkmachers, Matratzenmacher, Bekleidungsmacher und Laundry Workers. Die Clerks und Agenten haben Badges und die Börse haben Labels.

Dolmetscher für die deutsche, französische, spanische und italienische Sprache findet man längst in den meisten großen New Yorker Department-Stores. Auch russische und jüdische Dolmetscher gibt es seit einiger Zeit, aber nur ein großer Laden hat auch einen kleinen ange stellt, um die Sprache seiner Landesknechte den Verkäufern und Verkäuferinnen ins Englische zu übertragen. Dieser Laden befindet sich an Grand St., New York, und im vergangenen Monat haben dort 800 Chinesen Einkäufe an Leinwand, Decken und Unterzeug gemacht, wobei der Profit bedeutend größer war, als das Gehalt des Dolmetschers.

Am Montag wurde in Nashville, Tenn., die diesjährige Konvention der American Federation of Labor eröffnet. Die Arbeiterschaft des Landes bringt den Verhandlungen dieser durch Gompers und Conforton vollständig ohnmächtig gemachten Körperschaft von Jahr zu Jahr weniger Interesse entgegen. Ob Gompers wieder einmal Präsident wird, ist noch unbestimmt, übrigens auch vollständig gleichgültig. Es kann nämlich in dieser Gesellschaft kein Befreier an seine Stelle treten. Die wenigen Sozialisten, die sich noch in der Federation befinden, werden wohl zeitweilig etwas Leben in die Bude bringen, — nach der Konvention wird aber die American Federation wieder in den mesmerischen Startkampf versinken, der ihnen fasten am angenehmsten ist.

Wie die tschechischen Arbeiter über die Vorgänge im Wiener Reichsrath denken, darüber mag nachstehende Mitteilung ausschließen geben:

Prog. 28. Nov. Heute Vormittag fand im Saale „z. Vista“ auf dem Johannishof eine massenhafte deutsche Volksversammlung statt, in der Geheime Steiner über die Vorgänge im Reichsrath sprach. Nach Schluss der Verclamation wurde dem Abgeordneten Steiner stürmische Abstimmung dargebracht und folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die in öffentlicher Versammlung im Saale „z. Vista“ zu Prag verlassenen tschechischen Arbeiter erklärten, daß sie vor der gesammten Öffentlichkeit Europas das Vorrecht der tschechischen Bourgeoisie im österreichischen Parlament vertraten, und daß sie mit diesen falschen „Justizien“ im Reichsrath nichts gemein haben. Wir sind im Gegenteil froh darauf, daß wir solche Vertreter im Reichsrath haben, wie es die sozialdemokratischen Abgeordneten sind.“

So die tschechischen Arbeiter. Und das ist doch deutlich....

Von der deutschen Volkschule wird tatsächlich ein gewaltiges Aufsehen gemacht. Die hier folgende Schließung der kleinen Schulen einer kleinen Schule, einem deutschstämmigen Blatt entnommen, mag ein Kommentar dazu liefern.

„Ein Schätzbad, kein Griffel, im Unterricht isolierende, zwingende Kinder, die spät in der Nacht vom Regel aufzugehen oder Streichholzverkaufen beauftragt sind. Die kommen fahrende Kinder zu früh zur Schule, weil es zuviel kostet u. ist teuer, dort läuft ein Kind in der Nacht nach Spuren, um zu „Juden“. Ein Junge hat keine Tasche, er will sie mit Schreibzetteln bestücken und bei Jungen und Mädchen geben! Ein anderer erinnert ein Kind, das schwämmchen als Weihnachtskind, „Doch haben wir kein Geld“. „Wir haben keinen Geld“. Und so fort in der eingeschlossenen Welt des Kindes.“

Es besteht sich allerdings „nur“ um die Schule einer kleinen Schule, aber der Schätzbad-Stern der Hoffnung und die eingeschlossene Welt des kleinen Kindes.

trohdom durch die frierenden hungrigen Kleinen in ihrer Wirkung versiegen.

Unser Stadtrath sollte sich durch die platten Redensarten Henry C. Payne's und seines Adjutans George leineswegs verleiten lassen, mit der „Electric Railway & Light Co.“ einen Kontakt wegen elektrischer Lichten auf längere Zeit abzuschließen. Daß die Gesellschaft jetzt nur 92 Dollars pro Jahr für ein Licht von 2000 Ampernstärke verlangt, — noch vor wenigen Jahren kostete daselbe Licht bei der selben Gesellschaft 150 Dollars pro Jahr — zeigt schon, welch ungeheure Profit bisher von der elektrischen Beleuchtungs-Gesellschaft (welche mit der Straßenbahn-Gesellschaft identisch ist) gemacht wurde. Nach den Berechnungen von Sachverständigen profitiert sie an dem Kontrakt von 115,000 Dollars jährlich, zum mindesten 50,000 Dollars. Rimmelt man dazu in Betracht, daß die Betriebs-Untosten sich von Jahr zu Jahr verringern, daß aber die Zahl der elektrischen Lampen sich stets vermehrt, so ist es bezeichnlich, warum unser Monopol gleich einem Kontrakt auf 27 Jahre wünscht. Ein solcher Kontrakt dürfte unter keinen Umständen abgeschlossen werden, und sollte er dennoch abgeschlossen werden, so sind wir sicher, daß er nicht gehalten werden wird.

Siebenundzwanzig Jahre sind eine lange Spanne Zeit. Wir machen auf Prophete-Gabe“ keinen Anspruch, aber wir können mit ziemlicher Gewissheit davoraussagen, daß in 27 Jahren die elektrische Beleuchtungs-Anlage und manche andere öffentliche Anlage der Kommune angehören wird.

Philip D. Armour, der Schweinekönig von Chicago, hat sich abermals in den Weizenmarkt geflüchtet und manipuliert denselben. Er hat der Welt mitgeteilt, daß er glaube, daß Weizen in wenigen Monaten \$1.50 per Bushel kosten würde. Gleichzeitig verläuft er über den „Bull“ (d. h. den Börsenspekulantern) laufende alten Weizen, den sie haben wollen, für einen Dollar pro Bushel. Er hat ihnen z. B. vorgelesen zu diesem Preise einen Posten von einer Million Bushel mit einem Schlag verkaufen. Diese Sache führt um so wunderbar aus, weil J. M. Leiter, ein anderer Chicagor Monopolist, an der Spitze der Haushalt-Spezialisten steht und allen Weizen aufkauft, den Armour und seine Klique liefern. Die Frage ist nun, wie wird die Affäre enden? Jedenfalls mit einem Riesenstrach, bei dem hauptsächlich die „Aufenthalts“ (d. h. die Kötter, die sich verleiten lassen, auf der Börse zu spekulieren) aus alten Träumen erwachen werden. Die Schafe sind eben dazu da, um geschoren zu werden, und es ist noch nicht einmal sicher, ob nicht Armour und Leiter unter einer Dachdecke stehen, um diese Schafferei zu beobachten. Den Arbeitern könnte diese Sache übrigens ganz gleichgültig sein, weil sich am Börsenspiel nur kapitalistische und Mittelstandsschichten beteiligen, wenn dabei nicht mit den nothwendigsten Lebensbedürfnissen des Volkes — in diesem Falle mit dem Brod — gewirthsmachen. Ein großes Schindluder getrieben würde. Weizen zu \$1.50 pro Bushel wäre ein faulisch und widerstandsfähigster Preis, der sich zwar nicht lange halten würde, doch vielleicht lange genug, um das Ende des arbeitenden Volkes zu verhindern.

Gegenwärtig geschieht die Ausgabe von National-Banknoten in der Weise, daß die betreffende National-Bank auf je 20 Dollar Notes, die sie herausgibt, 100 Dollars in Sicherheiten in den Schatzamtdepot. Gewöhnlich werden die Vereinigte Staaten-Bonds depo- port, so daß die National-Bank von ihrem Schatz eigentlich das doppelte wissen bekommt, — einmal auf die Bonds, die im Schatzamt depositiert sind, und dann wieder auf die Banknoten, welche die Bank auf Grund dieser Bonds ausgibt und an Geschäftsbürole verteilt.

Wie man sieht, besteht eine National-Bank, die auf 100 Dollars ihrer Banknoten also gewissermaßen die Interessen von 100 Dollars. Unser junger Finanzminister Lyman Gage — früher selbst ein Nationalbankier in Chicago — will das zwar ändern, aber so, daß die National-Banken nach größere Börsele getrieben werden sollen. Gage wollte ursprünglich die „Standard“ — Uncle Sam's Partner — möglichst aus dem Bereich ziehen und die ganze Kapitalverteilung den National-Banken überlassen, jedoch dem hat sich Widerstand gestellt.

Und doch müssen wir einen Justus, wie die Käme zum Wohl und Wegen der Bürgerschaft im Allgemeinen und des Millionen-Dollar-Südbaus im Befordesten vermehrt werden können. Man schafft die große Käme in den Städten Thurm (Imitation) unserer „Old Hall“, zwei dachten, wo sich späterhin die Prudential Office von Richter Waller befindet. Und man zieht die Bündung direkt nach dem Rathaus gegen die Kraft-Station der „Electric Light & Power Co.“, der jetzt in der Regel das Südbau bei Tag und bei Nacht in eine dicke und lebhaft lodernde Wolke büst. Und jedoch, wenn der Wind so günstig steht, daß man vom Südbau aus bis zu den höchsten Punkten der Börsele fahren kann, kann die Käme deutscher, d. h. von Deutschen gegründete und auch heute noch vorwiegend von Deutschen bewohnte Südbau nicht mehr kennen.

Die Begründung der National-Banken, die mit einem Schlag verloren gehen soll, ist allerdings für die Sache ein Glücks im Schleife gehabt: ein müde führen sie heute bereits, das Bürgertum gegen den beschäftigten Kämen und die Käme in den Städten Thurm und die ganze Kapitalverteilung den National-Banken überlassen, jedoch dem hat sich Widerstand gestellt.

Jetzt schlägt nun Gage vor, daß in Zukunft die National-Banken nicht mehr 100 Dollars, sondern 125 Dollars in Sicherheiten ausgeben sollen.

Gage will dadurch den populärpolitischen Gedanken nach „neuer Gold“ anstrengen und soll gleichzeitig beschäftigten Bürgern helfen, die ihr Gold in National-Banken einzulegen werden.

Eine National-Bank würde also in Zukunft ein noch leichteres Gedanken sein, als bisher, indem eine noch größere Summe gesammelter Banknoten ausgegeben werden könnte, als die überall einzustellenden Bonds zusammen.

Der alte Sozialisten machen uns förmlich nicht an, über die Vermehrung der National-Bank ein einflussreiches und in den National- und Komiteesälen finden befriedigender Schlußfolgerungen statt.

Wir selbst Sozialisten machen uns förmlich nicht an, über die Vermehrung der National-Bank ein einflussreiches und in den National- und Komiteesälen finden befriedigender Schlußfolgerungen statt.

Milwaukee, Samstag, den 25. Dezember 1897.

Jahrgang 9 No. 52

Die Ausrottung deutscher Ortsnamen.

nach dem Sage-Plan die Bauten um 38 Prozent mehr Banknoten ausgegeben würden, als die hinterlegten Sicherheiten betrugen, — während sie bisher um 10 Prozent weniger Banknoten ausgaben, als ihr Depositor ausmachte. Das die National-Banknoten unter dem Sage-Plan an Sicherheit und Stabilität nicht gewinnt, sondern, liegt auf der Hand.

Die Theobald-Kanone.

All heil, Theobald Ojien! rufen die republikanischen Bricke-Clubs. Gut heil, Theobald Ojien! rufen die republikanischen Turner. Und alle anderen Republikaner und auch Demokraten rufen Hurrah und Three Cheers für den Vertreter des vierten Distrikts von Wisconsin! Er hat sich als ein Staatsmann und Patriot erweisen und bald wird er an on e n d o n e s e tzt der Bürger unserer „Great City“ verkünden, welch ein Juwel der „Favorit-Sohn“ der 17. Ward ist. Denn obwohl es wahr, daß Theobald sein großer Redner und auch sein großer Schweiger, so ist er doch ein großer Hüttler. Und er hat auf den Fluren und Gebäuden unseres Kapitals so lange laut und still „gehustet“, bis ihm aus e n e i g e s o j e c t o n e die Befreiung der Nationalitäten in Ungarn, das von den Magyaren überwältigt und eingehalten worden ist. Von der Pietätlosigkeit, die darin liegt, daß in Ungarn, wo fast alle heute noch existente Stadt deutlichen Ursprungs ist, die deutschen Städtenamen amtlich ausgerottet werden sollen, sehen wir ganz ab, denn wenn man den Geschlecken ein Recht zugeschaffen wollte, über die Politik des modernen Ungarns mitzureden, so wäre des Dammerns Ende. Wir wollen bei Beurtheilung dieses Geschehens deshalb nur Geschicklichkeit materieller Natur ins Auge nehmen, und unter diesen nicht von den Wahlen reden.

Es wurde nämlich jetzt in den höchsten Zeitungen die große Frage aufgeworfen: wo soll die K a n o n e stehen?

Einige unserer „Prominenten“ möchten sie selbstverständlich sogleich im neuen Port aufstellen. Bielefeld, daß sie bei den anderen „big guns“, die dort wohnen, zu stehen kommt. Vielleicht, damit sie die Milwaukee-Bürotheit, falls die Kanadier — wahrscheinlich find die nach Kanada ausgewanderten Bant-Nasifir gemeinsam es einmal befallen lassen sollten, einen Angriff auf „Jones Island“ zu machen, um die Fischer-Frage einmal zu setzen.

Der Befreiungskampf verläuft unter anderem, daß in den Schulbüchern ungarische Ortsnamen nur die amtliche magyarische Bezeichnung führen dürfen. Durch diese Bestimmung werden mit einem Schlag alle derzeit im Gebrauch befindlichen deutschen Schulbücher ausgeschlossen und es wird beispielsweise den siebenbürgischen Sachsen, deren Schulbücher, Landkarten u. s. w. fast ausschließlich aus Deutschland kommen, unmöglich gemacht, weiterhin ihren Bedarf von dort zu deden. Denn es ist kaum anzunehmen, daß deutsche Verlagsbuchhändler geneigt sein könnten, diese neuzeitlichen ungarischen Rappel mitzumachen auf Kosten der historischen Wahrheit und des berichtigten deutschen Selbstbewußtseins. Was aber aus den Schulen der Sachsen dann wird, wenn sie vom deutschen Büchern ausgeschlossen werden, bleibt sich kaum ausdenken, denn im Handambrosem kann man die gesammelten benötigten Schulbünderliteratur nicht umarbeiten. Die ungarischen Schulbünder aber werden sich das Vergnügen nicht entgehen lassen, jedes ihrer ohnehin verbliebenen deutschen Schulbücher zu beschlagnahmen, sobald sie in ihnen eine ungünstige Bezeichnung finden.

Wir halten aber auch diese Sache für vertretbar. Denn w. i. wenn die Käme nicht am Recht sind, um die Käme zu befreien, — der Herr sei uns gnädig — der Käme werden sich wohl auskämpfen, um die Käme vor dem Stadtbau aufzustellen, — sie sagen zweimal wozu, aber sie deuten doch verschämt an — als Schutz gegen die bösen Anarchisten, Sozialisten und sonstigen schlichen Christen.

Wir halten aber auch diese Sache für vertretbar. Denn w. i. wenn die Käme nicht am Recht sind, um die Käme zu befreien, — der Herr sei uns gnädig — der Käme werden sich wohl auskämpfen, um die Käme vor dem Stadtbau aufzustellen, — sie sagen zweimal wozu, aber sie deuten doch verschämt an — als Schutz gegen die bösen Anarchisten, Sozialisten und sonstigen schlichen Christen.

Wir halten aber auch diese Sache für vertretbar. Denn w. i. wenn die Käme nicht am Recht sind, um die Käme zu befreien, — der Herr sei uns gnädig — der Käme werden sich wohl auskämpfen, um die Käme vor dem Stadtbau aufzustellen, — sie sagen zweimal wozu, aber sie deuten doch verschämt an — als Schutz gegen die bösen Anarchisten, Sozialisten und sonstigen schlichen Christen.

Wir halten aber auch diese Sache für vertretbar. Denn w. i. wenn die Käme nicht am Recht sind, um die Käme zu befreien, — der Herr sei uns gnädig — der Käme werden sich wohl auskämpfen, um die Käme vor dem Stadtbau aufzustellen, — sie sagen zweimal wozu, aber sie deuten doch verschämt an — als Schutz gegen die bösen Anarchisten, Sozialisten und sonstigen schlichen Christen.

Wir halten aber auch diese Sache für vertretbar. Denn w. i. wenn die Käme nicht am Recht sind, um die Käme zu befreien, — der Herr sei uns gnädig — der Käme werden sich wohl auskämpfen, um die Käme vor dem Stadtbau aufzustellen, — sie sagen zweimal wozu, aber sie deuten doch verschämt an — als Schutz gegen die bösen Anarchisten, Sozialisten und sonstigen schlichen Christen.

Wir halten aber auch diese Sache für vertretbar. Denn w. i. wenn die Käme nicht am Recht sind, um die Käme zu befreien, — der Herr sei uns gnädig — der Käme werden sich wohl auskämpfen, um die Käme vor dem Stadtbau aufzustellen, — sie sagen zweimal wozu, aber sie deuten doch verschämt an — als Schutz gegen die bösen Anarchisten, Sozialisten und sonstigen schlichen Christen.

Wir halten aber auch diese Sache für vertretbar. Denn w. i. wenn die Käme nicht am Recht sind, um die Käme zu befreien, — der Herr sei uns gnädig — der Käme werden sich wohl auskämpfen, um die Käme vor dem Stadtbau aufzustellen, — sie sagen zweimal wozu, aber sie deuten doch verschämt an — als Schutz gegen die bösen Anarchisten, Sozialisten und sonstigen schlichen Christen.

Wir halten aber auch diese Sache für vertretbar. Denn w. i. wenn die Käme nicht am Recht sind, um die Käme zu befreien, — der Herr sei uns gnädig — der Käme werden sich wohl auskämpfen, um die Käme vor dem Stadtbau aufzustellen, — sie sagen zweimal wozu, aber sie deuten doch verschämt an — als Schutz gegen die bösen Anarchisten, Sozialisten und sonstigen schlichen Christen.

Wir halten aber auch diese Sache für vertretbar. Denn w. i. wenn die Käme nicht am Recht sind, um die Käme zu befreien, — der Herr sei uns gnädig — der Käme werden sich wohl auskämpfen, um die Käme vor dem Stadtbau aufzustellen, — sie sagen zweimal wozu, aber sie deuten doch verschämt an — als Schutz gegen die bösen Anarchisten, Sozialisten und sonstigen schlichen Christen.

Wir halten aber auch diese Sache für vertretbar. Denn w. i. wenn die Käme nicht am Recht sind, um die Käme zu befreien, — der Herr sei uns gnädig — der Käme werden sich wohl auskämpfen, um die Käme vor dem Stadtbau aufzustellen, — sie sagen zweimal wozu, aber sie deuten doch verschämt an — als Schutz gegen die bösen Anarchisten, Sozialisten und sonstigen schlichen Christen.

Wir halten aber auch diese Sache für vertretbar. Denn w. i. wenn die Käme nicht am Recht sind, um die Käme zu befreien, — der Herr sei uns gnädig — der Käme werden sich wohl auskämpfen, um die Käme vor dem Stadtbau aufzustellen, — sie sagen zweimal wozu, aber sie deuten doch verschämt an — als Schutz gegen die bösen Anarchisten, Sozialisten und sonstigen schlichen Christen.

Wir halten aber auch diese Sache für vertretbar. Denn w. i. wenn die Käme nicht am Recht sind, um die Käme zu befreien, — der Herr sei uns gnädig — der Käme werden sich wohl auskämpfen, um die Käme vor dem Stadtbau aufzustellen, — sie sagen zweimal wozu, aber sie deuten doch verschämt an — als Schutz gegen die bösen Anarchisten, Sozialisten und sonstigen schlichen Christen.

Wir halten aber auch diese Sache für vertretbar. Denn w. i. wenn die Käme nicht am Recht sind, um die Käme zu befreien, — der Herr sei uns gnädig — der Käme werden sich wohl auskämpfen, um die Käme vor dem Stadtbau aufzustellen, — sie sagen zweimal wozu, aber sie deuten doch verschämt an — als Schutz gegen die bösen Anarchisten, Sozialisten und sonstigen schlichen Christen.

Wir halten aber auch diese Sache für vertretbar. Denn w. i. wenn die Käme nicht am Recht sind, um die Käme zu befreien, — der Herr sei uns gnädig — der Käme werden sich wohl auskämpfen, um die Käme vor dem Stadtbau aufzustellen, — sie sagen zweimal wozu, aber sie deuten doch verschämt an — als Schutz gegen die bösen Anarchisten, Sozialisten und sonstigen schlichen Christen.

Wir halten aber auch diese Sache für vertretbar. Denn w. i. wenn die Käme nicht am Recht sind, um die Käme zu befreien, — der Herr sei uns gnädig — der Käme werden sich wohl auskämpfen, um die Käme vor dem Stadtbau aufzustellen, — sie sagen zweimal wozu, aber sie deuten doch verschämt an — als Schutz gegen die bösen Anarchisten, Sozialisten und sonstigen schlichen Christen.

Wir halten aber auch diese Sache für vertretbar. Denn w. i. wenn die Käme nicht am Recht sind, um die Käme zu befreien, — der Herr sei uns gnädig — der Käme werden sich wohl auskämpfen, um die Käme vor dem Stadtbau aufzustellen, — sie sagen zweimal wozu, aber sie deuten doch verschämt an — als Schutz gegen die bösen Anarchisten, Sozialisten und sonstigen schlichen Christen.

Gegen Gedankenbüttel.

In seinem Buch über die Bestimmungen des Menschen vertritt der deutsche Philosoph Höchst in bewegter Weise die unerfreuliche These, daß die vorgeschrittenen Elemente in der Gesellschaft, anstatt den reaktionären Elementen eine geschlossene Front entgegen zu stellen, sich unter einander selbst bekämpfen.

Jesus oder Judas?

Eine Geschichte aus des Regenworts von Victor Holländer.

(Fortsetzung.)

Also abwarten! Ihm war der Kopf ja auch nicht leicht, und im Grunde, fand er nicht, diese gebündigte Familiensumming, durch die Verschiedenheit der Temperatur hervorgerufen?

Die Mutter!! — sorgenvoll zog er die Stirn in Falten. Nein, es war besser, wenn er blieb; sie würde ihm mit einem Blick seine gesuchte Seele aus den Augen sehen. „Witt Aennens, glaube ich, ist etwas im Spiel," los er noch einmal und lächelte schüchtern.

In den ersten Wochen der Ferien arbeitete er angestrengt. Gneiß's Kolleg über Staatsrecht wurde sorgsam durchgearbeitet, davorhin Sozial-Wissenschaften und Philosophie getrieben. Er hatte sozusagen das Arbeitsleben und schlief nur wenige Stunden, wie er überhaupt zu jenen Menschen schläge gehörte, die, wenn sie wollten, mit eiserner Energie und staunenden Erfolge thätig sind, in Siebenmeilenstiefeln einhertrabten.

Dann aber fuhr ihm in die Glieder der erwachende Frühling und machte ihn zimmerschau — Naturdurst nannte er das. Diese Periode des sich Erneuens nach langem Winterchlöse, diese jäh wiedergeburt, übte eine geheimnisvolle, schaurige Wirkung auf ihn aus; sein ganzer Mensch war davon durchsickert.

Es trieb ihn zu nöthlicher Stunde ins Freie, das erste Neimen begonnen. Er mußte diesen neuen, süßlichen Duft mit seinen gefährten Sinnen schlürfen, mußte sich von dieser schweren, dämmrigen Luft, die einen trug' und mürbe macht, einflussen lassen. Ein einsamer Wanderer in dem weiten, leeren Thiergarten!

Und die Luft, sie wurde von Tag zu Tage wütiger, wärmer.

Die Anderen verstanden die Zeit als eine Krankheit und tödbringende und fühlten nicht, was er empfand in allen Poren seines Körpers.

Und wie es gar leise, schwärzten zu sprühen und tropfen anfang in Horden und Sträuchern! — Ein Narr, wer sich nicht fröhle in diesem Jungbrunnen der Natur.

Und dieses erste Grün des jungen Frühlings! Ah — wie er es mit seinen Augen trank, wie er es verfolgte den ganzen Thiergarten entlang in seinen zartesten Schattirungen. Armelig alle Philosophie und Wissenschaft gegen diesen Reichthum! Und wiemöhr er arbeitskunlig, träge umherliest, ihn dünktet, als ob auch in seinem Innern es zu sprosten und teinen begonnen.

Von solch pridender Wohlgefehl, die ihm die Natur gleichsam verabsamt, unsichtbar in den Leib geträufelt, fühlte er sich durchdrungen.

Ihm schien die ganze Welt empfängliche, strohende Erde. Und sicherlich lohnte es sich, auf diesem Boden den neuen Menschen zu pflanzen und für die verbrauchten, modrigen Kräfte Ertrag zu schöffen. Noctislos — des großen Niedig's Theorie ließ sich aus die Menschen anwenden; man sollte nur mit frischem Wagemuth das Werk beginnen, anstatt greitend mit dem Kopfe zu wackeln! denn gerade wie man das Land lange Zeit mit der Pflichtiger gewußt und deuteigig ausgelegen, ohne ihm neue Nahrung auszuführen, hatte man es auch mit dem Menschen gemacht. Jahrhunderte hin durch.

„Run hand er da — dürr — vertröst — abgraben — saul bis in den Stein. Und darum war es ja so furchtbar schwer, in all dem emporscheinenden Unrat nur eine einzige Stelle auszuspüren, um frischen Samen zu sätten.“

Wie er in solchen Gedanken eines Frühlingsstages heimwärts kam, war er nicht wenig erstaunt, als er dreitcheinig diebstich auf seinem Sopho aufgesetzt fand.

„Ich habe hier, usf Ihnen gelauert, Herr Trud.“

„Was soll's?“ fragte er brüsk.

Sie winterte mit den Eltern und fühlte sich durch seine Rüge etwas verlegt.

„Hm!“ er schnitt sich die Vollstrümpfe auf und verdeckte zu lesen.

Die Frau wurde ungeduldig: „Herr Trud!“

Er blieb eppor.

Und nun kam es heraus in durchaus sichtender Rede. Sie sei sehr in Schwülten, und da habe sie jenein, weil et jo im Frunde jar seen Jezen, nicht sei, daß er ihr aus de Aleme bellen würde, und ob er ihr wollt fünf Dahler bis usf'n Graden pumpen döhte.

Dabei sah sie ihn mit solch einem lauernden und zugleich schiefenden Blicke an, daß er schwieg in das Gesicht ausdrückte.

Seit diesem Tage aber war sie gegen ihn von einer Vertraulichkeit, die ihm geradein peinlich anwiderete.

Sie klopfte ihm auf die Schulter, drückte ihm vertraulich die Hand und suchte sich, zumal in Gegenwart Andrer, den Augenblick zu geben, als wenn sie beide „die Geheimniß“ hätten und darüber etwas zwischen müssten. Auch drückte sie ausschließlich oft das Gespräch auf die Lene, die sie, namentlich wenn er zugewandt, lieblos und nicht anders als Zensur titulierte.

Der ganze Gehabten verdroß ihn nicht wenig. Und doch — so sehr er im Stillen auch dagegen murkte — war er nicht imstande, sich das Gefühl zu verbieten.

Er fühlte sich unter dem Drude die fest Grauenzähne, das von Tag zu Tag aufdringlicher wurde, so und so oft ihm in seinem Zimmer überfiel und ungestopft in seiner Arbeit störte.

Dazu kam noch, daß kei fast in jeder Woche einmal übernordischen, goddeligen Kloß in die Thür fielte und, als hätte sie es auch eing, kei um eine Macht oder ein Fünfgeschossenhaus anbezette.

„Nee, der verdammte Dales! Un wie ist Ihnen danbar bin, Sie loben et jarnich.“ pflegte sie jedesmal zu sagen, und damit war für sie die Angst.

Bornitz machte er sich wohl, daß er nicht von vorherein dieser frechen Betretelei entgegengetreten; nun war es zu spät, er sah in der Paste, und konnte sich nicht herauslösen. Mitunter kam es ihm auch mirlich vor, als wenn er aus Mitleid zu handelte — aus reinem Mitleid! Dassel war er in ewiger Furcht, mit ihr eines Tages an einer der zu geraten, wenn er sich weigern würde, ferner ihr Vortronnione zu spielen.

Gott sei Dank, er hatte gerade jetzt gewisse Nebenverdienste. Einige Aufsätze, die er anonym veröffentlicht, hatten ihm Geld getragen.

Was ihm aber an dieser ganzen Sache so furchtbar tratte, war, daß er sich gebunden und gefesselt vorkam, und daß dieses Websbild seinen Zustand so legen könnte und dadurch einen Einfluß auf ihn gewonn, der ihn schadeten möchte. Sie betrachtete ihn förmlich als zur Sippe gehörig und drohte den Büben bei jeder Unart, daß Onkel Trud sie durchprügeln würde.

Er stieß sich auf seinem Sopho und pfiff die Marcellaia.

Eigentlich sollte er sich danbar sein;

denn eine bessere Gelegenheit als hier, konnte sich kaum bie-

ten, und nur ein Rest ererbten Hochmuth war es, wenn er sich gegensträubte. Mit großprächtigen Worten allein war's nicht gehan! Hant an den und mithessen aus diesen Kloster des Glends den Dres zu entfernen.

So überwand er sein Brechgefühl und ließ sich die Rolle des Familienfürs, in die ihm die Frau hineinge-

zogen.

Ein Ausleuchten in den Augen der Lene entstädigte ihn reichlich.

Und dann — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar — diese Range von Räthe, mit der gerade in leichter Zeit seinesartigen Veränderungen, attachirt sich gewissermaßen an ihn und wurde jedem seiner Worte willkürig. Nie hatte er das erwartet.

Und eben — eins war ihm klar

Die Wahrheit.

Wochenblatt des Wissens Vorwärts.
Office: 614 State Straße,
Milwaukee, Wis.
Victor S. Berger, Redakteur.

Die Wahrheit (aus London) ... \$2.00 per Jahr
Die Wahrheit (aus Australien) ... 2.00 per Jahr
Einzelne Nummern ... 5c

Entered at the Post Office at Milwaukee as second class matter.



Das Volk.

Vor langen, langen Jahren lebte auf unserem Planeten eine wunderbare Sorte von Menschen, sie nannten sich Demokraten und zeichneten sich unter Anderem zu ihren Gunsten von den Leuten, die sich heutzutage ebenfalls Demokraten nennen, auch dadurch aus, daß sie wirtschaftlich dochter und füllten. Die europäischen Annalen des tausendjährigen Alters berichten von ihren Heldentaten, denn sie begnügten sich nicht damit, nur zu reden und zu theoretisieren, sondern sie griffen auch zum Schwert und zur Fugekugel, ja sie bauten sogar Forts auf und planten unter geheimnisvollen Verstreuungen von seiten militärischen Tyrannen der Welt. Diese christlichen Leute rückten ihr ganzes Dürfen und Denken auf das „Volk“. Dieses „Volk“ war für sie daselbst, was dem Frommen sein Gott, dem Geistigen sein Gedanke, dem Mondhändler die Liebe ist. „Alles durch das Volk und für das Volk!“ — so lautete ihre Parole.

Und was stellte sie sich unter diesem „Volk“ vor? Einen unglaublichen, gewinneten, aber ungemeinlichen Menschen, den die heimtümlichen Tyrannen mit furchtbaren schweren eisernen Ketten gefesselt am Boden hielten. Alles kam für sie darauf an, diese Ketten zu brechen und den freiemmens großenungen auf seine eigenen Füße zu stellen, damit er zum Bewohner seiner selbst gelange und sich frei darüber aussprechen könne, was ihm fehle und was er denn eigentlich begehrte; denn — so argumentierten die Aufrechten —, wenn der Riese selbst lügen kann, wo ihn der Schuh drückt, dann wird es eine Meinigkeit sein, ihm zu helfen. Außerdem verloren die energischen „Vollsmänner“ hartnäckig die Ansicht, daß der Riese es überhaupt gar nicht möge, sich helfen zu lassen, sondern selbst Menschen genug sei, sein eigenes Schicksal in die Hand zu nehmen.

Und richtig, an einem schönen Morgen sang und lachte es durch die Straßen: „Der Riese ist frei, im Hafen liegen die Ketten, die ihm umwunden, gerissen sind die Seile und Utoe, welche ihn für ewig Ketten nicht über die Stufen des beschäftigten Arbeitnehmers hinaus kommen lassen wollten.“ Ein großes Singen und Sagen von Freiheit und von Gleichheit begann, und folge Feierabend-Bauweise, die man zum Zeichen der gewonnenen Schlacht etliche in die Erde grub, zeigte an, daß es nunmehr kein Raum mehr wogen dürfe, auf Kosten des Volkes seinen despöischen Schatz zu stehlen.

Aber die Freude dauerte nicht lange, daß lachende Gesicht des entfesselten Riesen verzog sich bald wieder zu einem trübsamen und traurigen Gesicht, das ihm umwunden, und die Ketten, welche ihn für ewig Ketten nicht über die Stufen des beschäftigten Arbeitnehmers hinaus kommen lassen wollten.“ Ein großes Singen und Sagen von Freiheit und von Gleichheit begann, und folge Feierabend-Bauweise, die man zum Zeichen der gewonnenen Schlacht etliche in die Erde grub, zeigte an, daß es nunmehr kein Raum mehr wogen dürfe, auf Kosten des Volkes seinen despöischen Schatz zu stehlen.

Amerika — den Besiegungsnachwuchs dafür erbracht, daß es auf eigenen Füßen stehen kann, und alle möglichen Maßnahmen dürfen es wagen, in seinem Namen Amerika zu schwören und es mit dem größten Enthusiasmus in aller Offenheit über den Löwen batzen. — Ein ironischer Anblick, nicht wahr?

Heimlose Bevölkerung im wasserland der Ver. Staaten.
In der Juli-Arena schreibt John Peiser über das Thema:

„Aye we becoming a homeless nation?“

Werden wir eine heimlose Nation?

Der Verfasser spricht allerdings nur von einem kleinen Theile der Ver. Staaten, seinem Heimatstaat Nebraska.

Dort hatte die Legislativ im Jahr 1891 ein Gesetz erlassen über Führung eines „Hospitalkindchen-Registers“.

Man muß sich unwillkürlich fragen wie weit von den United States entfernt Nebraska von 1891 gelegen hat wenn es bis dahin keinen „Mortgage Index“ Record“ behaftet.

Aber auch dieses Register gäbe nicht in gedächtnis Weise zu Ende kommen.

Einige Legislatoren besorgten Unruhe, wenn die Wahlheit über die Verschuldnisse der ländlichen Grundbesitzer an jedem Tage und sommigenen von den Sätzen des Bills: „Jeden Tag ist die Zahl und der Betrag der eingereichte Hypotheken einzutragen und eben die Zahl und der Betrag der gelebten Grundbuchschulden“ folgenden Zusatz an:

Alle Sheriffs — Deeds (Besitztitel-Verschreibungen), welche auf zwangsverkauf des Grundhüds angelegelten Hypotheken beruhen, sind als Wohin den betreffenden Hypotheken für die Zwecke dieses Amtes zugesetzt zu betrachten und bei der Summierung der Tores-Gericäge als solche einzuzählen.“

Mit diesem Zusatzward also der zweite Bill nicht nur vereinigt, sondern der Inhalt der Gericäge trah gesetzlich indem man unheilbarer Panzer an allgemeine Zählung (Wichtigkeit der Hopotheke) eingeschobt.

Im vorigen Jahre hat man eine Prüfung dieser Amteszettel vorgenommen und davor gezwungen, daß von 1. Juni 1891 bis 1. November 1895 also in 4 Jahren und 5 Monaten, in einem einzigen County, dem County Douglas, 1530 Deeds im Grundbesitz zwingen Zwangsverkauf getilgt wülzigen, mit anderen Worten 1530 Familienheimat großartig, 1530 Familienlang einen egyptischen Kobraschlange. Während dieser Zeit nahm das Thier seinerlei Nahrung zu sich, nur trank es häufig Wasser. Von dem Riese, das man der Schlange gleich bei ihrer Ankunft entnahm, genügt, es zum Verenden eines Kaninchens notwendig, und während ein 15 Pfund schwerer Hund, dessen Körper 6 Milligramm Kobraschlange eingerieben wurde, nach 12 Stunden stirbt, wird ein 26 Pfund schweres Kaninchen einer ebenso großen Quantität solchen Giften bereits in 3 Stunden erliegen.

Wertvoll ist der Umstand, daß fürzere oder längere Faseln des Riesens die mehr oder minder große Wirkung des Giften beeinflusst wird. Calmette unterscheidet zwischen acht Monate lang einer egyptischen Kobraschlange.

Während dieser Zeit nahm das Thier seinerlei Nahrung zu sich, nur trank es häufig Wasser. Von dem Riese, das man der Schlange gleich bei ihrer Ankunft entnahm, genügt, es zum Verenden eines Kaninchens notwendig, und während ein 15 Pfund schwerer Hund, dessen Körper 6 Milligramm Kobraschlange eingerieben wurde, nach 12 Stunden stirbt, wird ein 26 Pfund schweres Kaninchen einer ebenso großen Quantität solchen Giften bereits in 3 Stunden erliegen.

Wertvoll ist der Umstand, daß fürzere oder längere Faseln des Riesens die mehr oder minder große Wirkung des Giften beeinflusst wird. Calmette unterscheidet zwischen acht Monaten lang einer egyptischen Kobraschlange.

In diesem Falle läßt der Schulmutter die Hypothek „steimillig“ (der Form nach), in Wirklichkeit aber kommt es einem Zwangsverkauf gleich. Der Anzahl dieser schrecklichen Trennungen, tatsächlich jedoch unfehlbarer Grund, um manche Ketten zu entgehen oder einer Zwangswillkür auszuweichen.

In diesem Falle läßt der Schulmutter die Hypothek „steimillig“ (der Form nach), in Wirklichkeit aber kommt es einem Zwangsverkauf gleich. Der Anzahl dieser schrecklichen Trennungen, tatsächlich jedoch unfehlbarer Grund, um manche Ketten zu entgehen oder einer Zwangswillkür auszuweichen.

Dies ist die Mordfrage-Zwangsverkauf. Geschichte eines einzigen Zimmers innerhalb 4 Jahren und Monaten von 1. Juni 1891 bis 1. November 1895. Außerdem sieht es jedenfalls nicht viel besser aus.

Man darf annehmen, daß überall im Westen der Grundbesitz nicht mehr als 40 Prozent seines Wertes als Hypotheken. Darüber kommt. Der Hypotheken-Wahler verdient also, nachdem er Jahre lang bzw. Jünger bezahlt, schließlich noch 150 Prozent an seinem Kapital. Sobald er den Schuldner durch Zwangsverkauf aus seinem Hause vertreibt.

Einamer. Weiber.

Es ist ein hilfloser Weiber in einem verlorenen Dorf. Dieses Dorf steht an einem Ufer, wo die Weiden neigen ihre Zweige hier über das Wasser herab.

Wenn ein Wind vom Walde herüberweicht, dann knausen und flattern sonst keine Stimmen im Schiff, und die dünnen Weidenzweige ziehen viele Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleine Stimmen im Schiff, und die dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die

dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die

dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die

dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die

dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die

dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die

dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die

dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die

dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die

dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die

dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die

dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die

dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die

dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die

dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die

dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die

dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die

dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die

dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die

dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die

dünnen Weidenzweige ziehen viele

Zweige hinunter in das Wasser, so über zu-

Gold aber wird es ruhig. Die Stimmen ersterben, die Stille glänzt mit sonnen-

und kleinen Stimmen im Schiff, und die

dünnen Weidenzweige ziehen viele